

Sublimierung und Gewalt

Öffentlicher Vortrag von

**Claus-Dieter Rath
(Berlin)**

am Freitag, 18. September 2020, 20:00 - 22:00 Uhr
im Hotel Waldstätterhof, Zentralstrasse 4, Luzern



Adriaen Brouwer: Bauernrauferei beim Kartenspiel (ca. 1630)

In der Psychoanalyse hebt – im dialektischen Sinn – die Sublimierungsarbeit einen Triebwunsch durch kunstvolle Verwandlung auf. Sie ermöglicht neue Wege und Objekte der Befriedigung.

Verglichen mit den anderen Triebchicksalen, etwa der Verdrängung, blieb bei Sigmund Freud die Sublimierung wenig ausgearbeitet. Gleichwohl war er überzeugt, dass eine psychoanalytische Kur ihr schöpferisches und pazifizierendes Potenzial zur Geltung bringen sollte. Auch die Subjektivierung des Kulturellen und die Kultivierung des Subjektiven war für ihn ohne sie undenkbar.

Dass die Sublimierungsarbeit ohne Verdrängungsoperationen auskommt, verdankt sich der Plastizität und Verschiebbarkeit des Sexualtriebs, der aus vielen Komponenten zusammengesetzt ist. Obwohl Freud davon sprach, dass bei der Sublimierung der "ursprünglich sexuelle Trieb [...] in einer nicht mehr sexuellen, sozial oder ethisch höher gewerteten Leistung Befriedigung findet" (GW 13, S. 231), kann sie weder auf Triebverzicht noch auf eine pauschale Entsexualisierung reduziert werden.

Sie erlaubt dem Subjekt eine Annäherung an sein Urverdrängtes (an das so genannte Ding, das Lacan als la chose weiter theoretisieren sollte) und impliziert eine Auseinandersetzung mit persönlichen und kulturellen Idealen.

Die Sublimierungsarbeit kann durch aktuelle gesellschaftliche Bedingungen gefordert, gefördert oder erschwert werden. Je nachdem können wertvolle soziale Bindungen aufleben oder es erweitert sich im Zuge einer Entsublimierung der Spielraum der Gewalt – als Zerstörung, Herrschaftspraktiken, sexualisierte Beziehung zum Mitmenschen und als struktureller Zwang.

Wie leicht werfen wir die als Joch empfundene Zivilisiertheit ab zugunsten einer vermeintlichen Natürlichkeit, die als Entsubjektivierung in Barbarei und Selbstzerstörung führt? Wie haltbar sind die erzielten Sublimierungsleistungen und die Sublimierungsfähigkeit der Subjekte, wenn in Krisenzeiten die Triebökonomie, mit der es sich leben ließ, unter dem Ansturm neuer Anforderungen aus den Fugen gerät? Mit einem Ansteigen der Angst, alarmiert durch Gefahrensignale, die auch medial produziert werden, und im Rückgriff auf veraltete Angst-Bewältigungsversuche (Identitätspolitiken von Abgrenzungs- und Verurteilungsbewegungen, zu denen auch der Neue Populismus zählt).

Claus-Dieter Rath, Dr. rer. soc., ist Psychoanalytiker in Berlin. Er ist Mitbegründer der Freud-Lacan-Gesellschaft – Psychoanalytische Assoziation Berlin (1997), des Psychoanalytischen Kollegs (2004), der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin (2011) und der Fondation Européenne pour la Psychanalyse (1991).

Veröffentlichungen über Fragen der psychoanalytischen Praxis, der Geschichte der Psychoanalyse und über die Massenpsychologie des Alltagslebens.

Buch 2013: Der Rede Wert. Psychoanalyse als Kulturarbeit. Wien/Berlin (Turia+Kant).

Buch Sept. 2019: Sublimierung und Gewalt. Elemente einer Psychoanalyse der aktuellen Gesellschaft. Psychosozial-Verlag (Gießen)

Ausführliche Literaturliste auf www.psychanalyse-luzern.ch

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.-, für (KJF-) Studierende: Fr. 10.-